



VERKEHRS- UND  
VERSCHÖNERUNGS-  
VEREIN HENNEF E.V. 1881

HEIMAT- UND DENKMALPFLEGE

Beiträge zur Geschichte  
der Stadt Hennef  
NEUE FOLGE

9

# Beiträge zur Geschichte der Stadt Hennef

## NEUE FOLGE 9

Im Auftrag des Vorstandes des  
Verkehrs- und Verschönerungsvereins  
Hennef e.V. 1881 herausgegeben von

Helmut Fischer  
Gisela Rupprath  
Markus Heiligers

Hennef 2015





Wir danken dem Landschaftsverband Rheinland  
für die freundliche Unterstützung.



Wir danken der Stadt Hennef  
für die freundliche Unterstützung.

Verkehrs- und Verschönerungsverein Hennef e.V. 1881  
Gartenstraße 44, 53773 Hennef

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Eine Verwertung ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung in und Verarbeitung durch elektronische Systeme.

Die Verantwortung für den Inhalt und die sprachliche Form der Beiträge liegt bei den Verfassern/Verfasserinnen.

Bei Ergänzungen, Hinweisen etc. zu den Beiträgen wenden Sie sich bitte an das Stadtarchiv Hennef, Telefon: 02242 / 888-540.

Redaktion: Gisela Rupprath, Prof. Dr. Helmut Fischer  
Herausgeber: Gisela Rupprath, Prof. Dr. Helmut Fischer, Markus Heiligers  
Satz und Gestaltung: markus.heiligers:kommunikation, Hennef - [www.heiligers.de](http://www.heiligers.de)  
Druck und Verarbeitung: RMP Rautenberg Media & Print Verlag KG, Troisdorf - [www.rmp.de](http://www.rmp.de)

Covermotiv: Das Schweizerhaus in Blankenberg um 1930, heute „Haus Sonnenschein“

1. Auflage 2015  
ISBN 978-3-00-051093-9



## Inhaltsverzeichnis

■ <i>Helmut Fischer:</i> Die Ehrenbürgerschaften des Reichspräsidenten Paul von Hindenburg und des Führers Adolf Hitler in Hennef. Eine kritische Aufarbeitung	5
■ <i>Helmut Fischer:</i> Das Kriegerdenkmal in Hennef. Ein Zeugnis politischer Gefallenenehrung.	37
■ <i>Friedhelm Pützstück:</i> Der erste Streetworker in Hennef Werner Wilden (1908 – 2006): Sein Wirken für Jugend und Landwirtschaft	63
■ <i>Ralf Dietl-Hühnermann:</i> Hennefer Kaffeehausgeschichte(n) Teil 2: Cafés in Stadt Blankenberg, Bödingen, Happerschoß, Heisterschoß, Uckerath und Eiscafés	85
<i>Anhang</i>	190



*Helmut Fischer*

Die Ehrenbürgerschaften des  
Reichspräsidenten Paul von Hindenburg  
und des *Führers* Adolf Hitler in Hennef.

Eine kritische Aufarbeitung

## Das Problem mit der Ehrenbürgerschaft

Es gibt Ereignisse, die im Augenblick ihres Auftretens große Aufmerksamkeit finden, dann aber in der Menge der Vorfälle verschwinden. Nach Jahren und Jahrzehnten gelangen sie wieder an die Öffentlichkeit, die andere Zugriffe und Ziele verfolgt und sich insbesondere kritisch mit der Vergangenheit beschäftigt. Ein solches Beispiel ist die *Ehrenbürgerschaft* für Persönlichkeiten, die unter bestimmten Zeitumständen eine herausragende Rolle im politischen Zusammenhang spielten, deren Wirksamkeit jedoch in allgemeiner Menschenverachtung und Zerstörung endete. Es stellt sich die Frage, ob der aus späterer Sicht erhebliche Missgriff, der durch die Verleihung der Ehrenbürgerwürde an Reichspräsident Paul von Hindenburg und Adolf Hitler geschah, aus dem Gedächtnis verdrängt und verschwiegen oder als Teil der Vergangenheitsbewältigung bewusst werden kann. In wohl 4.000 Städten und Gemeinden wurde der *Führer* zum Ehrenbürger ernannt, oft bereits vor dem 30. Januar

1933, als er in das Amt des Reichskanzlers gelangte<sup>1</sup>. Der Vorgang wurde vor Ort als wichtige Aussage zum Nationalsozialismus verstanden. Im Amt Hennef galt die Ernennung als eine herausragende Tat im Sinne der neuen Machthaber.

Achtzig Jahre nach der Verleihung der Ehrenbürgerschaft durch die Amtsvertretung Hennef und die Gemeindevertretung Geistingen griffen die Medien den Sachverhalt auf. Der unmittelbare Anlass war wohl ein Bericht über die Aberkennung der Ehrenbürgerschaft durch den Stadtrat von Goslar nach einer Meldung der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* vom 31. Oktober 2013. Das Studio Bonn des Westdeutschen Rundfunks berichtete am 13. November 2013 in der Sendung *Lokalzeit Bonn* über den Fall in Hennef. Die Verwaltung und die politischen Parteien der Stadt Hennef zeigten sich überrascht und beriefen sich auf Unkenntnis und Vergessen, obwohl bereits 1980 und 1991 in historischen Darstellungen auf den Tatbestand hingewiesen wurde<sup>2</sup>. *Dass noch niemandem aufgefallen*

*ist, dass Adolf Hitler, und im Übrigen auch Paul von Hindenburg noch als Ehrenbürger geführt werden*, wie es in einem Zeitungskommentar hieß, lag am mangelnden historischen Leseinteresse und an der geringen Neigung, sich mit der Aufarbeitung der Vergangenheit zu befassen. Der Rat der Stadt Hennef distanzierte sich am 25. November 2013 von der Verleihung der Ehrenbürgerschaft.<sup>3</sup> Die Ernennung der beiden politischen Größen zu Ehrenbürgern stellte nur eine Einzelheit im Handlungsspiel der Machtergreifung durch die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei in Hennef dar. Sie war jedoch ein wichtiger Schritt für das Selbstbewusstsein der Partei vor Ort und ihre Wirkung in der Öffentlichkeit.

### **Die politische und wirtschaftliche Lage im Amt Hennef um 1930**

Die Ehrenbürgerrechte werden üblicherweise an Persönlichkeiten verliehen, die für eine Stadt oder Gemeinde besondere Leistungen erbracht haben. Im Falle von Paul von Hindenburg

und Adolf Hitler ist der Vorgang ein Teil der Machtergreifung der NSDAP in Hennef und daher im Rahmen der damaligen politischen und wirtschaftlichen Umstände zu betrachten.

Die militärische Niederlage des deutschen Kaiserreichs im Ersten Weltkrieg bewirkte, dass die parlamentarische Regierungsform eingeführt wurde. Die Bürger und Bürgerinnen erhielten das Recht, durch allgemeine und geheime Wahlen am politischen Leben teilzunehmen. In den ersten demokratischen Wahlen auf kommunaler Ebene in der Bürgermeisterei Hennef am 16. November 1919 entfielen in der Gemeinde Blankenberg alle 6 Sitze auf die Zentrumspartei. In der Gemeinde Geistingen gewannen das Zentrum 10, die Sozialdemokratische Partei 3, die Arbeitervereinigung 2, die Allgemeine Bürgerpartei 2 und die Deutsche Volkspartei 1 Sitze. Mit der Arbeitervereinigung und der Allgemeinen Bürgerpartei beteiligten sich örtliche Wählervereinigungen<sup>4</sup>. Diese ersten Ansätze eines demokratischen Selbstverständnisses trafen auf die



Notgeldschein der Bürgermeisterei Hennef über 100 Millionen Mark, Vorderseite.

Maßnahmen der Siegermächte. Die Bürgermeisterei Hennef wurde von kanadischen und britischen, seit dem Februar 1920 bis 1926 von französischen Truppen besetzt. Die französischen Einheiten griffen hart durch, verhafteten Beamte oder wiesen sie in das unbesetzte Reichsgebiet aus und beschlagnahmten Industrieerzeugnisse. 1923 wurde der Versuch unternommen, das Rheinland von Preußen und dem Deutschen Reich als *Rheinische Republik* der Oberhoheit Frankreichs zu unterstellen. Die Folge waren erbitterte Separatis-

tenkämpfe. Neben den politischen Wirrnissen war der wirtschaftliche Zusammenbruch nicht aufzuhalten. Die Arbeitslosigkeit griff um sich. Die Zahl der Arbeitslosen schnellte empor. Die Inflation minderte den Geldwert dergestalt, dass die Bürgermeisterei Hennef sich 1923 zur Herausgabe von Notgeld gezwungen sah, um das Geschäftsleben in Gang zu halten<sup>5</sup>. Die Not der Bevölkerung wuchs dermaßen an, dass die Verwaltung 1924 eine Volksküche einrichtete und 1930 eine Notgemeinschaft zur Unterstützung von Bedürfti-





*Helmut Fischer*

**Das Kriegerdenkmal in Hennef.**

**Ein Zeugnis politischer  
Gefallenenehrung.**

## **Der schwierige Weg zum Kriegerdenkmal**

Die Erinnerung braucht Gründe, die sie hervorbringt und Sachverhalte und Gegenstände, die sich im Gedächtnis einlagern. Erinnerung und Gedächtnis werden von Ideen getragen, die sich in emotionalen Bindungen an Vergangenes und in materialen Darstellungen äußern können. Sie besitzen einen Sinn und sind unterschiedlich zu deuten. Einen Ausschnitt der Erinnerungskultur bilden die Denkmäler ab, die als plastische Werke der Wahrung des Andenkens an Personen oder Ereignisse dienen<sup>1</sup>. Unter ihnen treten die Kriegerdenkmäler hervor, die auf Verstorbene verweisen, die kriegerischen Handlungen zum Opfer fielen und deren Gedenken an einem bestimmten Ort mit einem sichtbaren und dauernden Zeichen gepflegt werden soll<sup>2</sup>. Das Sterben wird bildlich gefasst und mit einer Botschaft versehen, deren Aussage der Zeit und dem jeweiligen politischen, sozialen und moralischen Verständnis überlassen wird. Der Zweck dieser Darstellungen ist die Identifikation der Stifter und

Erbauer, der Künstler und Betrachter mit den Gefallenen und den politischen Auffassungen in Vergangenheit und Gegenwart<sup>3</sup>. Es liegt auf der Hand, dass entsprechend dem jeweiligen Zeitgeist die politische Forderung zumeist gegenüber der persönlichen Betroffenheit den Vorrang hat. Kriegerdenkmäler sind wichtige Bestandteile der Erinnerungskultur<sup>4</sup>. Sie leisten einen Beitrag zur Wahrnehmung von Geschichte.

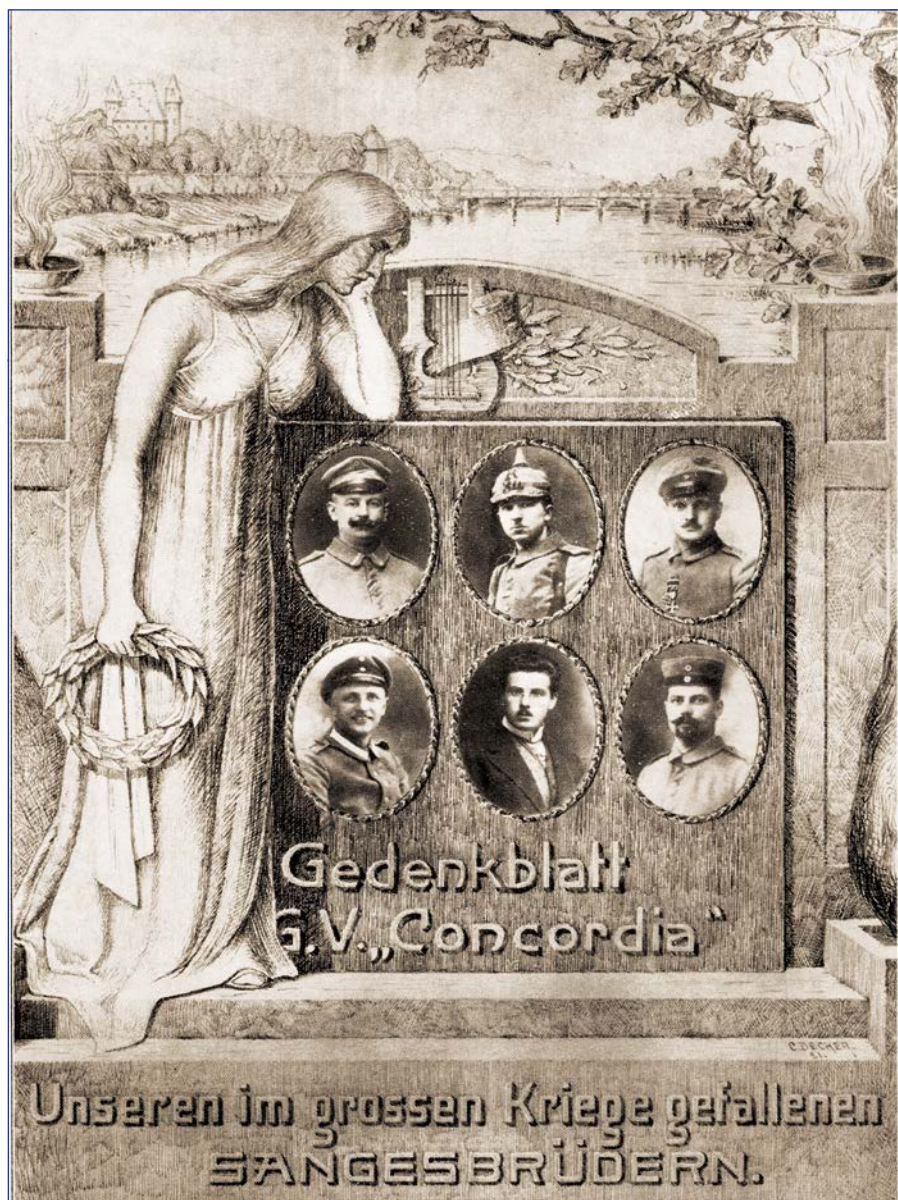
Die Kriegerdenkmäler sind politische Zeichen. Sie erheben den Anspruch, über lange Zeiträume hinweg von der Größe vergangener Taten derjenigen Zeugnis abzulegen, die ihr Leben verloren haben. Die Gefallenen starben für Kaiser und König, für Führer und Vaterland und werden mit den Symbolen des Heldentums versehen. Ihr Tod wird als ehrenvoll verherrlicht und als vorbildhaft verstanden. Ihr Beispiel soll in der Öffentlichkeit wirken. Darum stehen die Denkmäler meistens im öffentlichen Raum, im belebten Alltag, auf Plätzen und an Straßen, selten auf dem abgelegenen Friedhof<sup>5</sup>. Sie sind Ausdruck

ihrer Zeit, tragen eine politische Bedeutung und veranschaulichen an den jährlichen Gedenk- und Trauertagen das Erinnerungsverhalten von unterschiedlichen Gruppen und Organisationen.

Im Laufe des 19. Jahrhunderts suchte man das Andenken an die Kriegstoten, die nicht auf dem heimatlichen Friedhof bestattet werden konnten, durch Namenstafeln in den Kirchen zu bewahren. Nach den sogenannten *Einigungskriegen* von 1864, 1866 und 1870/71 wurden die Tafeln oft im profanen Raum angebracht, etwa auf dem Dorfplatz an einem Gedenkstein<sup>6</sup>. Das einfache Totenmal entwickelte sich zum aufwändig gestalteten Siegerdenkmal, das eine durchaus nationale Haltung zum Ausdruck bringen sollte. 1877 wurde in Siegburg am oberen Markt ein Bauwerk, bekrönt von der vier Meter hohen Siegesgöttin, errichtet. Verzeichnet sind die Namen der 174 Kriegstoten aus dem ganzen Siegbkreis<sup>7</sup>. Aus der Bürgermeisterei Hennef gehören zu den *vor dem Feinde gefallenen und in Folge von Verwundungen, an Strapazen und*

*Krankheiten gestorbenen Offizieren und Soldaten* Heinrich Vester, Greuelsieffen; Peter Wirtz, Rott; Theodor Kratz, Lanzenbach; Wilhelm Knott, Geistingen; Adolph Dahlhausen, Söven und Christian Willmeroth, Söven<sup>8</sup>. Hennef, der Verwaltungssitz der gleichnamigen Bürgermeisterei und die einzelnen Dörfer folgten nicht dem Siegburger Vorbild. Erst Jahrzehnte später und nach dem verlorenen Krieg von 1914 bis 1918 bemühte man sich um die Erstellung von Denkmälern der Gefallenenehrung.

Die Erinnerung *an die großen und ruhmreichen Kriege, welche zu Deutschlands Einigung geführt haben*, widmete sich der 1875 gegründete *Kameradschaftliche Verein „Mit Gott für König und Vaterland für Hennef und Umgegend“* durch Stiftungsfeste, ein Königsvogelschießen, Weihnachtsfeiern, Geburtstagsfeiern des Kaisers, Theateraufführungen und Vorträge patriotischen Inhalts. Ein Kriegerdenkmal befand sich zunächst nicht im Blick der Vereinsverantwortlichen. Erst nach dem Ersten Weltkrieg entstand in den zwanziger Jahren des



Gedenkblatt „Unseren im grossen Kriege gefallenen Sangesbrüdern“ aus der Festschrift zum 50jährigen Bestehen des Männer-Gesang-Vereins „Concordia“ Hennef-Sieg, 1932.



*Friedhelm Pützstück*

**Der erste Streetworker in Hennef**

**Werner Wilden (1908 – 2006):  
Sein Wirken für Jugend und  
Landwirtschaft**

## **Vor über 80 Jahren - arbeitslose Jugendliche durch Theaterspielen von der Straße gelockt**

Streetworker, wörtlich übersetzt: „Straßenarbeiter“, sind neuartige bzw. zeitgemäße Sozialarbeiter. Sie betreuen hauptsächlich Jugendliche, die Probleme haben und von herkömmlichen Hilfseinrichtungen nicht erreicht werden. Die Streetworker zeigen ihnen kommunale oder private Hilfsangebote auf und bringen ihnen diese Einrichtungen näher. Auch die Stadt Hennef beschäftigt Streetworker, derzeit einen jungen Mann und eine junge Frau, um Kontakte mit ihren „Klienten“ aufzubauen.

In unserem Stadtgebiet wird Streetwork seit 8 Jahren als Kooperationsprojekt zwischen dem „Amt für Kinder, Jugend und Familie“ und der Happerschossener „St. Ansgar Caritas-Jugendhilfe“ (CJG) praktiziert.

Die hauptamtlichen Streetworker/innen betrachten ihren Job als „aufsuchende Jugendarbeit“ und haben guten Kontakt zu den etwa 10.000 Einwohnern unter 18 Jahren.

In Einzelbegegnungen oder Gruppenkontakten setzen sich die Streetworker mit der Lebenswelt der Jugendlichen auseinander und schlagen ihnen Unterstützungangebote vor. Um Rat gebeten werden die Streetworker bei Problemen, die sich aus der Familie, mit Freunden, der Schule, dem beruflichen Werdegang oder bei Suchtproblemen o. ä. ergeben.

Seit September 2013 haben die Streetworker eine Anlaufstelle in Bahnhofsnähe im Generationenhaus in der Humperdinckstraße. Die Anlaufstelle dient auch als Treffpunkt für die Jugendlichen.

Die Streetworker gelten bei den Jugendlichen als vertrauenswürdig.

Wenn „Streetwork“ heute auch eine allgemein anerkannte Methode ist, um kritischen jugendlichen Zielgruppen meist auf kommunaler Ebene zu helfen, gab es früher viel öfters Privatpersonen, die sich selbstlos und engagiert für solches Handeln zur Verfügung stellten und die vor allem mit neuen Ideen und entsprechendem Idealismus an ihre selbst gestellte Aufgabe herangingen.

Ein Beispiel aus Bröl zeigt, wie bereits um 1930 Menschen, die mit gutem Beispiel und viel persönlichem Engagement vorangingen und versuchten, problematischen Personen oder Menschen, die für sich selber nur noch wenig Perspektiven sahen, aufzeigten, was das Dasein wieder lebensfähig macht und ihrem Leben wieder einen Sinn gibt.

Nachfolgend ist die Gründung des Bröler Theatervereins „Urania“ geschildert. Dabei wird vor allem deutlich, mit welchem Unternehmensegeist, starkem Tatendrang und guten Ideen der Bröler Werner Wilden bereits vor mehr als 80 Jahren seinen jugendlichen Freunden, den arbeitslosen Mädchen und Jungen des Dorfes, aufzeigte, wie sich die Monotonie ihres Alltags ändern lasse. Er versuchte, sie zu begeistern und für neue Initiativen zu gewinnen.

Man schreibt das Jahr 1929, die Zeit der Weltwirtschaftskrise. Auch im Dorf Bröl ist die Bevölkerung wie gelähmt. Viele Menschen, vor allem die Jugendlichen, haben keine Arbeit,

das Geld ist knapp. Man vertreibt sich die Zeit, indem man am „Eselsmaat“ mit Freunden ein Kläffchen hält oder mal in der Gaststätte Wolters hereinschaut. Alte Bräuche leben nur noch in der Erinnerung, es sind keine Initiativen zu beobachten, man ist verbittert und unzufrieden mit sich selbst und der gesamten Situation.

In jenem Jahr zieht die Familie Wilden aus der Gegend südlich von Düren - der Vater Johann Wilden war 1881 in Ginnik bei Nideggen geboren - nach Bröl, lässt sich auf einem ausgedehnten, bebauten Grundstück am „Alter Weg“ nieder und gründet hier eine Hühnerfarm. Sohn Werner (geboren 1908), der schon einige Semester Landwirtschaft studiert hatte, findet die Lage im Dorf entmutigend. Er sucht Kontakt zu der einheimischen Jugend (die meisten jungen Leute sind erwerbslos) und bemüht sich, den Mädchen und Jungen ein Betätigungsfeld in Form einer Beschäftigung aufzuzeigen, die ihrem Leben wieder einen Sinn gibt. Sein Hang zum Theaterspielen kommt ihm dabei zugute. Im „Wirtz Dobbels“ (Josef Wirtz) und




Von 1929 bis 1934 lebte Werner Wilden bei seinen Eltern im Hennefer Ortsteil Bröl in einem villenähnlichen Haus am „Alter Weg“.

„Möllesch Jupp“ (Josef Müller) findet er schnell Gleichgesinnte, die hierfür auch zu begeistern sind. Auch die jungen Leute sind interessiert, weil sie zum engagierten und redengewandten Werner Wilden Vertrauen gefunden haben. Der Initiator setzt sich mit Josef Müller in Verbindung, und die beiden schreiben zusammen das Theaterstück „Das Kreuz im Moor“. In den Wintermonaten finden in der Gastwirtschaft Wolters die ersten Lesabende mit dem heimatverbundenem Text in große Runde statt. Das Stück

wird mit viel Engagement eingeprobt und schon bald mit Erfolg im alten Saal Wolters aufgeführt. Die bis dahin noch losen Zusammenkünfte der Gruppe führen nach diesem Erfolg 1930 zur Gründung des Theatervereins „URANIA“. Erster Vorsitzender wird Werner Wilden. Er versteht es, die Jugend zu begeistern. Die jungen Leute haben schnell begriffen, dass sie in ihm einen Anhaltspunkt haben, er entwickelt sich zum Motor des Vereins. Die Lesestunden werden ange-reichert durch Diskussionen über die





*Ralph Dietl-Hühnermann*

## Hennefer Kaffeehausgeschichte(n)

Teil 2: Cafés in Stadt Blankenberg,  
Bödingen, Happerschoß,  
Heisterschoß, Uckerath  
und Eiscafés

Teil I der Hennefer Kaffeehausgeschichten erschien 2014 im Band 8. Darin wurden die Cafés in Hennef, Geistingen und Warth vorgestellt. Die in diesem Band vorgestellten Cafés in den Ortsteilen sind in der folgenden Chronologie blau markiert.

## **Chronologie der Cafés in Hennef und seinen Ortsteilen**

1878 – 1919

Café Höhner Peter, Frankfurter Str. 37; 1901 Filiale: Bahnhofstr. 136

1892 – 1954

Café Breuer Ferdinand, Bödingen, An der Klostermauer 39

1897 – 1940

Café Thomas Johann Wilhelm, Geistingen, Bergstr. 22

1899 – 1905

Café Hommerich Johann, Hennef, Warthbrücke

1902 – 1902

Café Brandenburg Ferdinand, Warth, Ecke Frankfurter Str./Bröltalstraße (ab

1902 Balensiefen)

1902 – 2007

Café Balensiefen Carl, Frankfurter Str. 9/Bröltalstr. (früher Brandenburg) ab 1919 Frankfurter Str. 37 (früher Höhner)

1904 – 1955

Café Jäckel Bernhard, Frankfurter Str. 61

1904 – 1960

Café Knipp Johann, Heisterschoß, Bergische Straße 45

1906 – 1948

Café Pulchers Eck, Pulcher Theodor, Frankfurter Str. 54

1920 – 1960

Café Müller Heinrich, Geistingen, Bonner Str. 87

1924 – 1928

Café Lichtenberg Heinrich, Frankfurter Str. 69

1928 – 1942

„Zum Brännchen“ Kur-Café, Schäfer Cäcilie, Geistingen-Eschenberg, Waldstraße

1928 – 2014

Café Wingen, früher Rondorf Paul,  
Frankfurter Str. 99 - 101

1931 – 1940

Café Rothenberg Christine, Blanken-  
berg, Mechthildisstr. 16 (heute: Haus  
Sonnenschein)

1933 – 1940

Café Küchenberg Josef sen., Uckerath,  
Lichstraße 38

1949 – 1962

Café Küchenberg Josef jr., Uckerath,  
Westerwaldstraße 178

1934 – 1960

Café Schrapers Heinrich, Geistingen,  
Beethovenstraße/Unter dem Dachsen-  
berg

1946 – 1972

„Et sonnig Hüske“, Café und Garten-  
Restaurant, Pult Paul, Bödingen-Driesch

1950

Café-Restaurant „Zum Alten Turm“,  
Franz Drecker, Blankenberg, Kathari-  
nastraße 6

1956

Gilgen's, Uckerath, Gilgen Franz-  
Josef, Westerwaldstraße 188 und 43  
Filialen

1957 – 1982

„Burg-Café“, Leeser Hans, Frankfur-  
ter Straße 126

1958 – 2013

Café Kreuz Georg, Frankfurter Straße 94  
(früher Höhner; heute: Eiscafé Remor)

1963 – 1970

Café - Restaurant „Talsperrenblick“,  
Scharrenbroich Maria, Happerschoß,  
Talsperrenstr. 46

1970

Panorama-Café Krey Karl-Paul, Stadt  
Blankenberg, Mechthildisstraße 3

1989 – 1997

Café Liesegang Helmut, Geistingen,  
Bonner Str. 64 (heute Bäckermeister  
Blesgen)

1994

Cafékränzchen, Johannes Drecker,  
Uckerath, Westerwaldstraße 151 (Bä-

ckerei Drecker, Eitorf; früher Stadt Blankenberg)

1980 – 2009

Restaurant-Café „Zum Stammtisch“, Josef Weber, Uckerath, Finkenweg 10

1999 – 2010

Café Sowieso, Müller Ralf-Peter, Frankfurter Straße 75

2014

Stadtcafé Sowieso, Bilal Volkan, Frankfurter Straße 75

2007

Weincafé Alt-Blankenberg, Karl-Heinz Pütz, Stadt Blankenberg, Markt

23

Ab 1955 verschiedene Eiscafés

**Café Breuer Ferdinand - Bäckerei, Kolonialwaren, Gasthaus, Bödingen, An der Klostermauer 39**

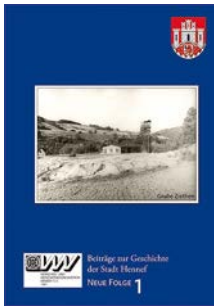
1892 – 1954 Café, davor und danach Gasthaus; Bäckerei seit 1850

Das ansehnliche Fachwerkhaus, An der Klostermauer 39, aus dem Jahr 1681 ist nicht nur eines der ältesten Häuser in Bödingen, sondern auch eine der ältesten Bäckereien und eine der ältesten Kolonialwarenhandlungen in Hennef. Zur stolzen Tradition des Hauses gehört, dass dort schon im 17. Jahrhundert erst eine Pilgerherberge, dann eine Gaststätte und ab 1808 ein Spezereienhandel (Gewürze, Lebensmittel) betrieben wurden. Dabei erwiesen sich die Lage an der alten Römerstraße, die die oberbergischen Bauern auf dem Weg zum Markt nach Mühlheim und Deutz und zurück an Bödingen vorbeiführte und die unmittelbare Nähe zur Wallfahrtskirche als ausgesprochen



Ferdinand Breuer lud am 31.12.1861 zur Feier des Dreikönigfestes zum Tanz in seine Gaststätte ein. Anzeiger des Siegreisens 31.12.1861.

## Bisher erschienene Bände dieser Buchreihe:



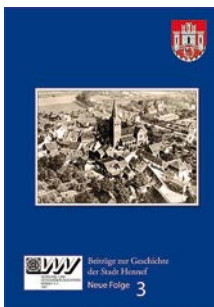
### Band 1 - 2007

- ▶ Die Geschichte des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Hennef e.V. 1881-2006
- ▶ Bergbau im Seligenthal und Weingartsgasse: Die Grube Ziethen
- ▶ Lanzenbach. Eine Dorfgeschichte
- ▶ „Et woren keen Jüdde, et woren Rödder“ Das Schicksal der jüdischen Familie Kaufmann aus Rott bei Hennef



### Band 2 - 2008

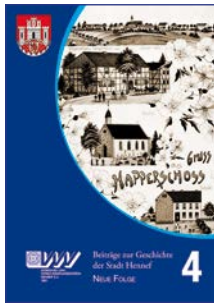
- ▶ Familienbuch der Hennefer Juden. Die jüdischen Familien in den Bürgermeistereien Hennef, Lauthausen, Uckerath und in der Synagogengemeinde Geistingen
- ▶ Hennef – die Geschichte bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts
- ▶ Heinrich Josef Komp: Als Bürgermeister in Uckerath 1887 bis 1897
- ▶ Umbruch in Hennef – Die sechziger bis neunziger Jahre des 20. Jahrhunderts



### Band 3 - 2009

- ▶ Geistingen: Die Geschichte bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts
- ▶ Die Flurbereinigung Hennef
- ▶ Das Stadtgebiet Hennef aus geographischer Sicht
- ▶ Bülgenuel. Eine Dorfgeschichte
- ▶ Die Geschichte des Hennefer Kurparks
- ▶ „Die Brölschule hat geschichtlichen Wert“. Vor 100 Jahren hatte Richard Schirrmann hier die Idee für eine weltweite Bewegung
- ▶ Wegekreuz am Haus Steinstraße 4 in Hennef

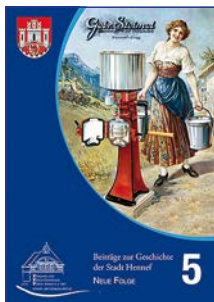
Näheres zu den Bezugsquellen der Bände unter: [www.vvv-hennef.de](http://www.vvv-hennef.de)



ISBN: 978-3-00-031990-7

#### **Band 4 - 2010**

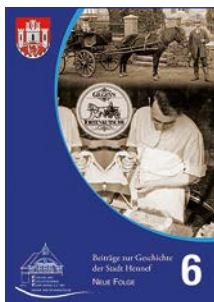
- ▶ Happerschoß, eine Dorfgeschichte
- ▶ Warth, jetzt ein Teil von Hennef
- ▶ Die Schule des Carl Reuther
- ▶ Pflanzen und Tiere der Siegau
- ▶ 150 Jahre Alte große Uckerather Karnevalsgesellschaft „Remm-Flemm“ von 1860 e.V.
- ▶ Chronik des Werks Bröl der Firma ECKES-GRANINI in Hennef



ISBN: 978-3-00-036019-0

#### **Band 5 - 2011**

- ▶ Aus der Chronik der Gebr. Steimel GmbH & Co. Maschinenfabrik
- ▶ Stoßdorf, eine Dorfgeschichte
- ▶ Carl Reuther (1834-1902), ein Lebensbild
- ▶ Das Redemptoristenkloster in Geistingen, 1903-2006
- ▶ Ein Hennefer Arzt im Konklave: Dr. Alfred Möhlenbruch

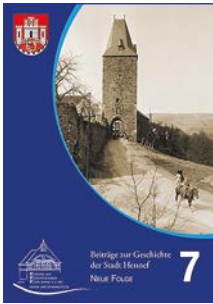


ISBN: 978-3-00-039618-2

#### **Band 6 - 2012**

- ▶ GILGEN'S Bäckerei & Konditorei
- ▶ 100 Jahre Historisches Rathaus Hennef
- ▶ Rott, eine Dorfgeschichte
- ▶ Joseph Meys (1853-1922), der Gründer der „Joseph Meys & Comp. GmbH Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen“
- ▶ Die thronende Madonna in der Uckerather Pfarrkirche
- ▶ Die alten Dorfkreuze, der „Höllenhund“, der heilige Hubertus und die Französische Revolution - Gestalten und Überlieferungen der Weldergovener Dorfgeschichte

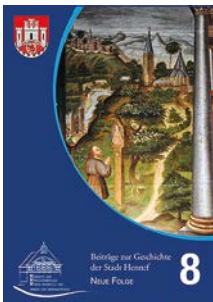
## Bisher erschienene Bände dieser Buchreihe:



ISBN: 978-3-00-043520-1

### Band 7 - 2013

- ▶ Der Katharinenturm in Stadt Blankenberg
- ▶ Das Messkreuz und seine Umgebung  
Die Geschichte eines Ortsteils von Uckerath
- ▶ Das Kirchspiel Eigen  
Die Geschichte eines kirchlichen Sprengels und einer weltlichen Verwaltungseinheit
- ▶ Das Dorf Happerschoß  
Ende des 2. Weltkrieges und im Jahr 2012
- ▶ Als frischer Kaffeeduft durch Hennefs Straßen  
Die Geschichte der Hennefer Kaffeeröstereien



ISBN 978-3-00-047565-8

### Band 8 - 2014

- ▶ Evangelischer Glaube und die Evangelische Christuskirche
- ▶ Bödingen. Die geschichtlichen und geistigen Grundlagen der Wallfahrt „Zur schmerzhaften Mutter“
- ▶ Kriegsalltag 1914 - 1918 in Hennef
- ▶ Hennefer Kaffeehausgeschichte(n)  
Teil 1: Cafés in Hennef, Geistingen und Warth
- ▶ Vom Milchgeschäft im kleinen Fachwerkhaus zum Kunstgewerbeladen an der Frankfurter Straße
- ▶ Bröl und seine christlichen Denkmäler
- ▶ Die geschenkten Weinberge

## Veranstaltungen

Mit seinen zahlreichen Veranstaltungen ist der VVV in den letzten Jahren weit über die Stadtgrenzen bekannt geworden. Die Organisatoren bemühen sich jedes Jahr, ihren Mitgliedern und auch anderen Heimat-Interessierten ein sehr abwechslungsreiches Programm zu bieten. Es werden u.a. Busfahrten, Wanderungen, Radtouren, Betriebsbesichtigungen aber auch, was dem Verein ganz wichtig ist, heimatgeschichtliche Vorträge angeboten. Diese Veranstaltungen dienen dazu, den Hennefer Bürgern die Geschichte unserer schönen Stadt näher zu bringen.



Kurparkkonzert, Hennef



Auf den Spuren der ehemaligen Bröltalbahn





Führung durch die Parkanlage rund um Burg Herrstein



Zu Gast in der historischen Stadt Blankenberg



Kinder- und Familienveranstaltung, Wiesengut

Für dieses Programm gibt der Verein jedes Jahr einen aktuellen Veranstaltungsflyer heraus, der beim Kulturbüro der Stadt und bei der Geschäftsführung erhältlich ist. Darüber hinaus werden alle

Veranstaltungen auf unserer Internetseite genau beschrieben. Im Anschluss an die Veranstaltung gibt es auf dieser Seite auch einen bebilderten Nachbericht für unsere Teilnehmer.



Werksbesichtigung Gebr. Steimel GmbH & Co., Hennef



Besuch der Wallfahrtskirche „Zur Schmerzhafte Mutter“ in Bödingen

## Projekt 2015: Denkmal zur industriellen Entwicklung in Hennef

Dieses Denkmal zur Erinnerung an die mehr als einhundertjährige Geschichte der Industrie in Hennef wurde vom Verkehrs- und Verschönerungsverein Hennef e.V. 1881 und der Stadt Hennef (Sieg) errichtet.

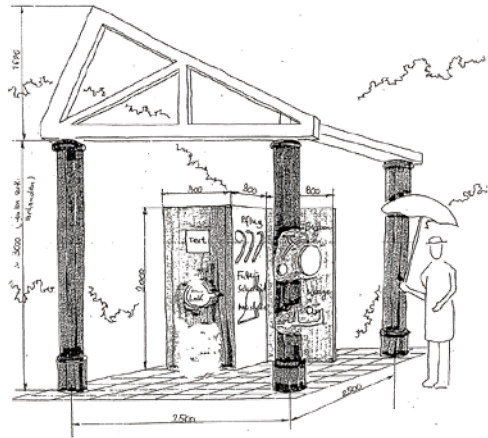
Die Idee, Gestaltung und Anfertigung eines entsprechenden Modells wurde als Projektarbeit der Metallgestalterklasse am Carl-Reuther-Berufskolleg Hennef unter Leitung von Rolf Baum entwickelt und ausgeführt. Baulich realisierte das Denkmal die Hennefer Firma Rausch GmbH.

Carl Reuther gründete den ersten Industriebetrieb in Hennef und erkannte damals die Notwendigkeit der berufsschulischen Ausbildung. Als Folge eröffnete er am 23. Januar 1900 die

Gewerbliche Fortbildungsschule der Carl-Reuther-Stiftung.

Von der Firma Gebr. Steimel wurden die hier verwendeten drei historischen Gussäulen zur Verfügung gestellt. Sie stammen aus dem ursprünglichen Fertigungsgebäude, in dem die Firma Gebr. Steimel seit 1910 die Milchzentrifugen „Polar“ produzierte.

Den Initiatoren war es wichtig, dass von der Gestaltung bis zur Ausführung ausschließlich Hennefer Institutionen und Firmen beteiligt waren.





Durch den auf der Infosäule befindlichen QR-Code können Detailinformationen zum Denkmal von der VVV-Internetseite abgerufen werden. Folgende Themen werden auf den Infotafeln näher erläutert:

### **Landwirtschaft**

Viele Jahrhunderte hindurch war der Holzpflug das wichtigste bäuerliche Arbeitsgerät.

### **Bergbau**

Seit dem 18. Jahrhundert wurde der Bergbau ein wichtiger Erwerbszweig.

### **Verkehr**

Um die Mitte des 19. Jahrhunderts begann für das Verkehrswesen eine neue Zeit.

### **Landmaschinen**

Die Futterschneidemaschine aus Lade und

Schwungrad mit zwei Messern zum Schneiden von Grünfutter und Stroh verweist auf die industriellen Anfänge in Hennef.

### **Milchwirtschaft**

Die Hennefer Maschinenfabriken bemühten sich, den jeweiligen wirtschaftlichen Anforderungen durch Neuerungen zu entsprechen.

### **Chronos-Waage**

1881 wurde die „Hennefer Maschinenfabrik Reuther und Reisert“ gegründet. 1883 erhielt das Unternehmen die amtliche Zulassung für seine automatischen Getreidewaagen.

## Die Wanderkarte

### Wegweiser zu den historischen Gebäuden von Hennef

Beginnend am „Historischen Rathaus“ der Stadt Hennef führt die Wanderkarte zu insgesamt 36 historischen Gebäuden von Hennef bis zum „Haus Telegraph“ in Hennef-Söven.

Zu jedem Haltepunkt auf dieser Route wird kurz die Historie des Gebäudes erläutert.

Der VVV ist in Kooperation mit der Stadt Hennef der Herausgeber dieser Karte.

Die aktuelle Ausgabe ist im November 2011 erschienen.

**WEGWEISER**  
zu den  
historischen  
Gebäuden  
von Hennef

**Impressum**

Herausgeber: Verkehrs- und Verschönerungsverein Hennef e.V. 1881  
Vorsitzenden: Gerhard Dohlen  
Internet: [www.vvv-hennef.de](http://www.vvv-hennef.de)

Redaktion: Prof. Dr. Helmut Fischer,  
Peter Ehrenberg, Albert Jacobs,  
Eugen Schmitt, Klaus Böhne,  
Thomas Kirstges

Fotos: Albert Jacobs

Gestaltung und Satz: markus.heiligers-kommunikation  
[www.heiligers.de](http://www.heiligers.de)

Druck: RMP Rautenberg Media & Print  
Verlag KG, [www.rmp.de](http://www.rmp.de)

Auflage: 10.000 Exemplare

Stand: November 2011

Kartenmaterial: Die Rechte am verwendeten Stadtplan liegen bei der Stadt Hennef.

Mit Unterstützung der Stadt Hennef, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit & Stadtbetriebe Hennef AG / Wirtschaftsförderung, Stadtarchiv.



 <p><b>1</b> Historisches Rathaus Frankfurter Straße 97</p> <p>Erbaut: 1911-1912 Architekt: Heinrich Kiefer Im Zweiten Weltkrieg Zerstörung von Dach, Turm und Decke des Ratsssaales. Generalsanierung 1988/89.</p>	 <p>Erbaut 1912-1913 von Architekt Heinrich Kiefer Kaiserliches Postamt II. Kiefernamt zuständig für den Landkreis Hennef, seitdem Poststellen.</p>
 <p><b>5</b> Proffenhof Frankfurter Straße 134</p> <p>Erbaut 1723-1724 durch R. W. von Weucus, Landdingler des Amtes Blankenberg, 1783 Verkauf an den Landdinger F. J. von Proff. 1880 Besitzer P. J. Schmitz de Prée. Seit 1912 im Besitz der Familie des Hennefer Fabrikanten Karl Steimel.</p>	 <p>1644 Hof des Klosters Ziss Johann Reuther, 1840 bis 1844 Postexpediteur, Werkschmied, Weige der Hennefer Industrie.</p>
 <p><b>9</b> Heymershof Frankfurter Straße 127</p> <p>Erbaut Anfang des 18. Jahrhunderts. 1790 aus alten Beständen durch Franz Jos. Scheven, Landrat in Uckerath, entwickelt, 1816-1838 Landratsamt. Seit 1927 im Besitz der Gemeinde Hennef. 1939 Kreisbildungsbüro der NSDAP. Heute im Privatbesitz.</p>	 <p>Backsteinbau erbaut 1890 für den Gerichtsbezirk Hennef Zweigstelle des Amtsgerichtes Hennef städtisches Kinder- und Jugendheim Dieses Beispiel für preussische Bauweise.</p>




## Was steckt hinter dem Verkehrs- und Verschönerungsverein?

Der VVV Hennef ist mit seinen 134 Jahren der älteste Heimatverein der Stadt Hennef. Am 31. März 1881 gründeten einige Bürger auf Anregung des damaligen Bürgermeisters Franz Struck (1831-1881) den „Hennefer Verschönerungsverein“, mit dem Ziel, sich für das Wohl der Stadt einzusetzen. Die Verschönerungen, die der Verein durchführen wollte, sollten nicht nur den Einwohnern Hennef's dienen, sondern auch bei Besuchern und Touristen Interesse an Hennef wecken. Eine der ersten Aktivitäten des VVV's war die Anlage der Siegpromenade sowie die Bepflanzung der Promenade mit Linden.

Der VVV hat seine Aufgaben und Ziele im Verlauf der über 130-jährigen Geschichte immer wieder den neuen Herausforderungen angepasst. Heute arbeitet der Verein aktiv in der Heimat- und Denkmalpflege, sowie der Stadtgestaltung Hennef's mit. Die fünf Themenschwerpunkte sind:

- ▶ **Heimatgeschichte:** Jährliche Herausgabe von heimatgeschichtlichen Schriften in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Hennef.
- ▶ **Denkmalpflege:** Kennzeichnung von historischen Gebäuden im Stadtgebiet und Darstellung in einem Wegweiser.
- ▶ **Veranstaltungen** zum Thema „Heimat erleben“. Hierzu erstellen wir jedes Jahr einen Veranstaltungskalender mit allen Terminen.
- ▶ **Naherholung:** Markierung von Wanderwegen, Aufstellung von Wandertafeln und Ruhebänken.
- ▶ **Stadtgestaltung:** Mitwirkung bei städtebaulich relevanten Bebauungsplänen und Verkehrskonzepten.

Auch Sie können dabei mitwirken - als Mitglied im Verein. Wie, erfahren Sie telefonisch unter (0 22 42) 80 08 7 beim Geschäftsführer, Herrn Peter Ehrenberg, und auf unserer Internet-Seite unter [www.vvv-hennef.de](http://www.vvv-hennef.de) .



VVV Verkehrs- und Verschönerungsverein Hennef e.V. 1881  
Gartenstr. 44 • 53773 Hennef

Verkehrs- und Verschönerungsverein  
Hennef e.V. 1881  
Herrn Peter Ehrenberg  
Geschäftsführer  
Gartenstr.44  
53773 Hennef

Anmeldung zu VVV-Veranstaltungen im Jahr 2016

Veranstaltungs-Nr.:	Titel der Veranstaltung	Datum
1	Besuch Industriemuseums Baumwollspinnerei Ermen & Engels in Engelskirchen	30.09.
2	Besuch Pflanzentrum Sarahi Simon und Judas	27.09.
3	Stadtführung Kissstadt Siegburg	19.09.
4	Abfallwirtschaft heute und morgen, RSAG Treff.	20.09.
5	Wanderung um Hommerich, Besuch Milchhof	21.09.
6	Termin-Info: „Karpark-Konzert“	22.09.
7	Besuch Biolog. Station und Künstler Wetero, Entorf	23.09.
8	Besuch der Firma Neugart KG, Hennef	24.09.

Diese Anmeldung ist verbindlich. Wenn ich am Tag werde ich frühzeitig dem auf dem Flyer angegebenen Veranstaltung eine entsprechende Information zukommen Interessenten vergeben werden kann.

Name ..... Vorname .....

Straße ..... PLZ .....

Telefon ..... E-Mail .....

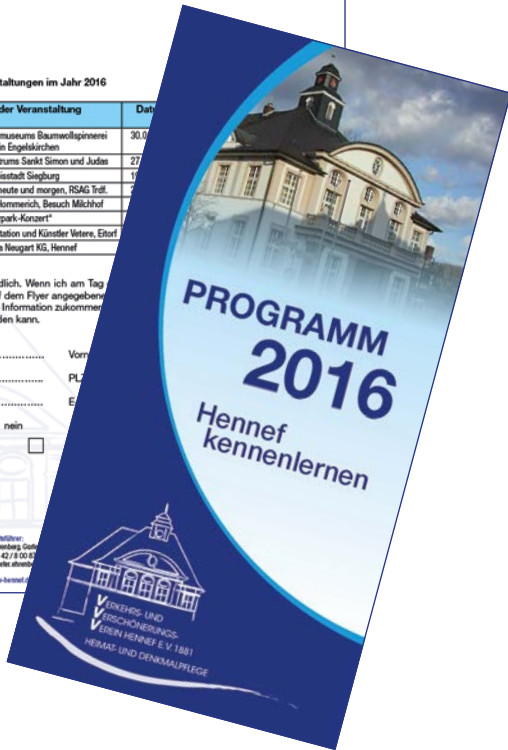
Mitglied : ja  nein

Ort, Datum .....

Vorsitzender: Gerhard Schlier, Abtshof 1, 53773 Hennef  
Tel. 0 22 42 739 18  
E-Mail: gerhard.schlier@vsv.de

Geschäftsführer: Peter Ehrenberg, Gartenstr. 44, 53773 Hennef  
Tel. 0 22 42 78 00 47  
E-Mail: peter.ehrenberg@vsv.de

Alle Informationen zum Verein unter: [www.vvv-hennef.de](http://www.vvv-hennef.de)



## Sammelanmeldung und Flyer zu unseren Veranstaltungen

Zur Vereinfachung des Anmeldeverfahrens setzt der VVV ein Formular zur Sammelanmeldung ein.

Verwenden Sie dies um sich für alle Veranstaltungen, an denen Sie teilnehmen möchten, anzumelden. Tra-

gen Sie die entsprechende Personen-

zahl bei dem jeweiligen Termin ein. Eine eventuelle Abmeldung nehmen Sie bitte bei der Person vor, die im Programm-Flyer als zuständig für die Veranstaltung angegeben ist.

Das Formular kann unter [www.vvv-hennef.de](http://www.vvv-hennef.de) oder beim VVV-Geschäftsführer bezogen werden.



# Die Themen dieses Bandes

Die Ehrenbürgerschaften des Reichspräsidenten Paul von Hindenburg und des Führers Adolf Hitler in Hennef.  
Eine kritische Aufarbeitung

Das Kriegerdenkmal in Hennef.  
Ein Zeugnis politischer Gefallenenehrung.

Der erste Streetworker in Hennef.  
Werner Wilden (1908 – 2006): Sein Wirken für Jugend  
und Landwirtschaft.

Hennefer Kaffeehausgeschichte(n)  
Teil 2: Cafés in Stadt Blankenberg, Bödingen, Happerschoß,  
Heisterschoß, Uckerath und Eiscafés

